



BILLIARD

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLIARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLIARD (CEB)



ALS TITELVERTEIDIGER STARTETE MOTOR ESKA KARL-MARX-STADT in die BC-Oberligasaison. Fünfmal konnte das Team bisher die Meisterschaft gewinnen. Gelingt in der nun laufenden Serie der sechste Streich? Unser Foto zeigt von links nach rechts: Bresk, Keller, Lässig, Ziegenhals und S. Omland.
Foto: Keller

Dem Nachwuchs den Erfahrungsschatz vermitteln

Analyse der BC-Saison unterstreicht Verbandstagsforderung

In einem Interview in der Oktober-Ausgabe von „BILLARD“ konnte der Präsident des DBSV der DDR, Dieter Henschel, anlässlich des 30. Jahrestages des DTSB der DDR darauf verweisen, daß sich auch unser Verband kontinuierlich entwickelt hat. Doch Dieter Henschel betonte auch, daß die erreichten Erfolge kein Ruhelächeln sind, sondern daß es jetzt darauf ankommt, die hohen Ziele des Verbandstages konzentriert zu verwirklichen. Dazu ist die Mithilfe und der Ideenreichtum eines jeden Mitgliedes gefragt!

Ein Schwerpunkt, der bis zur Mitte der 80er Jahre zu lösen ist, ist die verstärkte Hinwendung auf den Nachwuchs. Hier nämlich haben wir einen nicht zu übersehenden Nachholbedarf, wie die folgende Analyse des letzten Meisterschaftsjahres im Carambolsport verdeutlicht. Karl-Heinz Winderl, der Vorsitzende der Kommission „Klassifizierung und Statistik“ schreibt dazu:

„Im Spieljahr 1977/78 kamen in der BC-Oberliga sowie in den DDR-Liga-Staffeln insgesamt 210 Aktive mit einem Altersdurchschnitt von 43,3 Jahren zum Einsatz. Dabei kommt die höchste Spielklasse bei einer Aufschlüsselung noch verhältnismäßig gut weg, denn von 6 Sektionen wurden 44 Spieler mit einem Altersdurchschnitt von 39,6 Jahren eingesetzt.

Welches Bild bietet sich nun in der I. DDR-Liga, Staffel 1 und 2? In der Staffel 1 waren im Cadre 52/2 16 Sportler mit einem \bar{x} von 40 Jahren dabei, in der Freien Partie lautete der \bar{x} der 27 Aktiven 36,8. Alle 43 eingesetzten Spieler erreichten einen Altersdurchschnitt von 38.

In der Staffel 2 der I. DDR-Liga (4 Sektionen) kamen insgesamt 27 Spieler mit einem Altersdurchschnitt von 51 Jahren zum Einsatz.

In der II. DDR-Liga sah das Verhältnis so aus: Staffel 1: 46 Aktive = \bar{x} 45,5, Staffel 2: 51 Aktive = \bar{x} 43,8.

Nehmen wir uns einmal einige Gemeinschaften unter die Lupe. Da ist zum Beispiel das Liga-Team von

Stohl Freital, das in der vergangenen Saison 10 Aktive mit immerhin einem Altersdurchschnitt von 53,3 Jahren in die Punktspiele schickte. Gewiß, den eingesetzten Freitalern gebührt ob der gezeigten sportlichen Leistungen Anerkennung, doch sei im gleichen Atemzuge die Frage gestattet: wo bleibt der Nachwuchs? Denn in der Freitaler Mannschaft gab es keinen Spieler unter 21 Jahren, bzw. keinen bis 30 Jahre.

Aber es gibt auch sehr beachtliche Fortschritte. Sehen wir uns die Landsberger an, ebenfalls eine Vertretung aus der II. DDR-Liga. 7 Spieler mit einem Altersdurchschnitt von 24,2 Jahren vertreten die Farben dieser Stadt. Das jüngste Mitglied war 15 Jahre alt.

Oder — beleuchten wir die Sektion aus Mittenwalde. Diese 6 Spieler erreichten einen Altersdurchschnitt von 26,6 Jahren.

Es gibt also durchaus lobenswerte Beispiele, was die Nachwuchsarbeit im Carambolbereich anbetrifft. Insgesamt aber können wir im Verband mit dem derzeitigen Entwicklungsstand nicht zufrieden sein. Das betrifft selbstredend auch den BK-Sport, wengleich hier nur die Situation im BC untersucht wurde.

Für alle Mitglieder des DBSV der DDR sei nochmals die Verpflichtung in Erinnerung gerufen, die auf dem VI. Verbandstag in Stralsund gestellt wurde: Nämlich den Nachwuchs bis hin zum Juniorenlager bis Mitte der 80er Jahre bis auf wenigstens 25 Prozent zu erhöhen.

Im Moment beträgt im BC-Sport der Altersdurchschnitt in den Sektionen, die auf zentraler Ebene vertreten sind, zwischen 30 und 40 bzw. zwischen 40 und 50 Jahren.

Natürlich ist es uns an dieser Stelle auch Herzenssache, den „alten Hasen“ für ihre gezeigten sportlichen Leistungen den Dank auszusprechen und ihnen auch weiterhin viel Freude am Billardsport zu wünschen. Gleichzeitig aber seien unsere Routiniers, seien all unsere Asse dazu aufgerufen, ihren Erfahrungsschatz unserem Nachwuchs zur Verfügung zu stellen.“

Hohe Ehrungen

Anlässlich der Festveranstaltungen zum 30. Jahrestag der sozialistischen Sportbewegung in Berlin wurden auch verdiente Funktionäre des DBSV der DDR ausgezeichnet.

Peter Schendel, Generalsekretär unseres Verbandes, erhielt das „Ehrenzeichen für Körperkultur und Sport der Deutschen Demokratischen Republik“ und Eberhard Helmich, Vorsitzender der Zentralen Technischen Kommission, wurde mit der Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille geehrt.

Beiden verdienstvollen Sportfunktionären gilt auch von dieser Stelle aus der Dank aller Billardsportler für die geleistete ehrenamtliche Arbeit zum Wohle des DBSV der DDR.

Wir wünschen den Ausgezeichneten auch für die Zukunft Gesundheit und weiterhin viel Erfolg in ihrer Tätigkeit für unsere sozialistische Sportorganisation.

Mitteilung der ZTK (BC)

Die Verbandsmeisterschaft im Cadre 52/2 des Jahres 1978 muß aus technischen Gründen verlegt werden. Neuer Termin der Titelkämpfe ist der 31. Januar bis 4. Februar 1979, wobei der Austragungsort Cottbus bestehen bleibt. Die Resultate der BM müssen der ZTK (BC) bis zum 30. Dezember 1978 vorliegen. Die ausfallenden Oberliga-Punktspiele werden auf Grund der Meisterschaft durch den Leiter der Oberliga neu angesetzt.

Eberhard Helmich
Vorsitzender

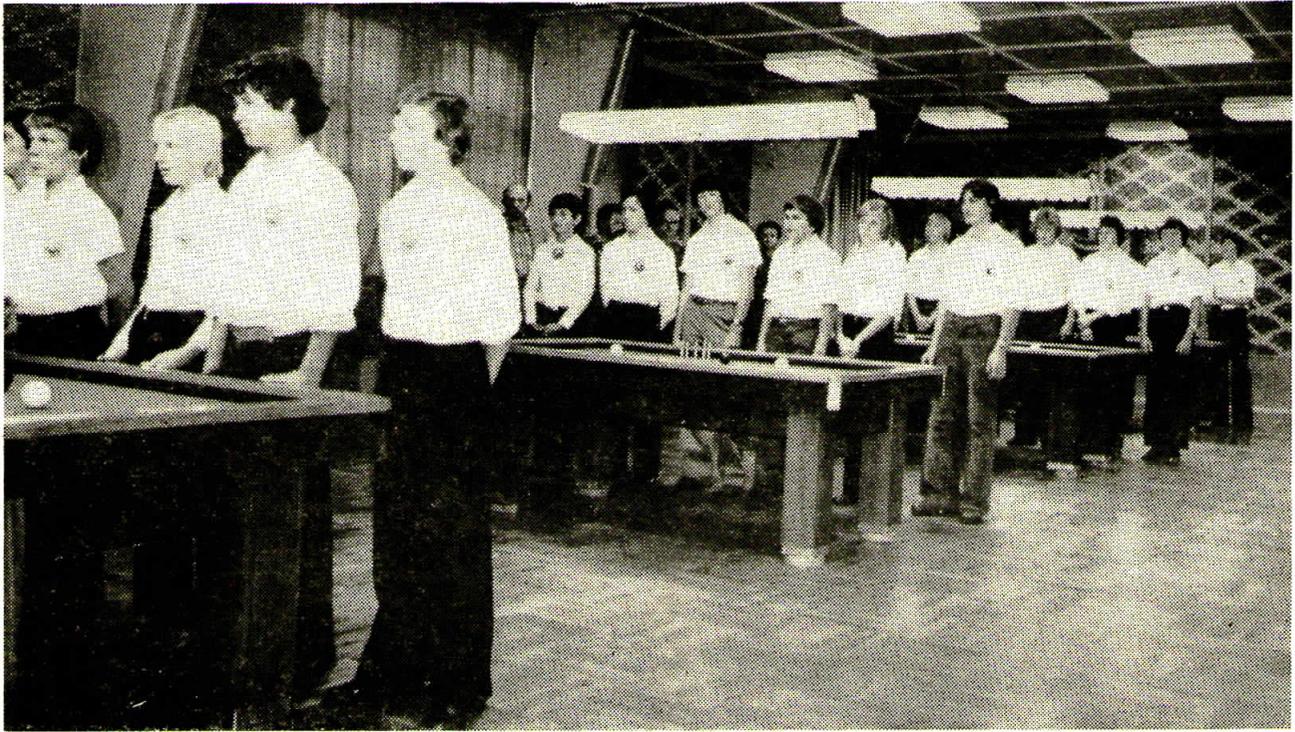
Meldeschuß 15. November

Für das DDR-offene Frauenturnier im Billardkegeln, das am 16. und 17. Dezember von Traktor Bochow (Bezirk Potsdam) durchgeführt wird, werden Meldungen nur noch bis zum 15. November entgegengenommen. Diese sind an Willy Bergemann, 17 Jüterbog, Turmstraße 6, zu richten.

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Peter Brandes (Anschritt: 15 Potsdam, Bertolt-Brecht-Straße 17) — Telefon: Potsdam, dienstlich 44 01, Apparat 261, privat 8 29 96. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Marianne Voss, 1156 Berlin, Leninallee 122. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenznummer: 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates

der DDR. Satz und Druck: Märkische Volksstimme Potsdam (I 16 01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Postscheckamt Berlin, Konto: 7199—59—56555; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb erfolgt durch Selbstversand. Abgabe an Druckerei: 9. Oktober 1978



SZENE VON DER ERÖFFNUNG der DDR-Einzelmeisterschaften des BK-Nachwuchses in Hagenwerder.

Foto: Baum

Ehrgeiz und Begeisterung waren Trumpf

Von den 12. DDR-Einzelmeisterschaften des BK-Nachwuchses

Ein Bericht aus Hagenwerder von KURT BAUM

Vom 17. bis 19. August 1978 fanden im Bezirk Dresden die DDR-Einzelmeisterschaften des Nachwuchses im Billard-Kegeln statt. Mit der Ausrichtung und Organisation dieser Meisterschaften wurde die Sektion Billard der ISG Hagenwerder im KFA Görlitz beauftragt. Der vorbildlich ausgestaltete Kultursaal des VEB Braunkohlenwerkes „Oberlausitz“ bot einen würdigen Rahmen dieser Meisterschaften, die zu einem wirklichen Höhepunkt für unsere Nachwuchssportler wurden. Die Gesamtleitung oblag Heinz Tropitz, Sektionsleiter der ISG Hagenwerder, die Turnierleitung hatte Werner Scholz, ebenfalls von der ISG Hagenwerder inne.

Von den Ranglisten her gab es in allen vier Altersklassen eindeutige Favoriten. Wie aber die Ergebnisse in den einzelnen Durchgängen beweisen, konnten sich diese nicht in jedem Falle durchsetzen, sondern sie mußten sich mit den Plätzen begnügen.

Mit Begeisterung und sportlichem Ehrgeiz wurde vom 1. bis 4. Durchgang um jedes einzelne Point gekämpft. Der Beweis: 17 der 24 Aktiven blieben teilweise beachtlich über ihrem Qualifikationsdurchschnitt!

1. Durchgang

Gleich am Beginn des Turniers gab es bei den Knaben unter den 3 Durchschnittstärksten packende Duelle, wobei Schindler (Leuthen-Ofnig) wenig Respekt vor den stärkeren Sportfreunden Pötschke (SG Burg) und Rother (Groß Gaglow) zeigte.

Die Schüler B erreichten im allgemeinen nur mäßige Leistungen. So

Fortsetzung auf Seite 4

Ein Höhepunkt

In einem Schreiben zu den BK-Nachwuchseinzelmeisterschaften 1978 in Hagenwerder äußerte sich DBSV-Vizepräsident (BK), Rolf Weiß, gegenüber „BILLARD“ wie folgt: „Aktive, Betreuer und Funktionäre waren sehr zufrieden über den Verlauf der diesjährigen Titelkämpfe! Bereits in der Vorbereitung dieser Meisterschaften hatte sich angedeutet, daß diese Titelkämpfe ein echter Höhepunkt werden sollte. Die feierliche Eröffnungsveranstaltung, die Durchführung und die Siegerehrung der Meisterschaften ließen dann auch nichts zu wünschen übrig.

Die ISG Hagenwerder mit ihrer Sektion Billard verdient deshalb ein herzliches Dankeschön!

In einem bestens hergerichteten Spielsaal, der für Aktive und Zuschauer gleichermaßen beste Möglichkeiten bot, fanden die niveaullastigen Wettkämpfe statt. In gleicher Weise gut waren Unterkunft sowie Verpflegung. Hierfür konnte die Hilfe des Trägerbetriebes BMK Oberlausitz mit Werkdirektor Döhnert in Anspruch genommen werden. Auch allen Helfern dieses Betriebes das herzliche Dankeschön des DBSV der DDR.

Besondere Anerkennung gilt den Organisatoren mit Werner Scholz und Heinz Tropitz an der Spitze sowie den Sportfreunden Baum, Klemp, Lochmann, Wython, Kluge und anderen Sportfreunden der Sektion von Hagenwerder, aber auch den Freunden der benachbarten Sektionen.

Durch die vorbildliche Einsatzbereitschaft aller Beteiligten werden diese Einzelmeisterschaften in guter Erinnerung bleiben.“

konnte sich Bley (Gauernitz) als Außenseiter schon im 1. Durchgang auf Platz 1 behaupten, den er trotz einer 142 im späteren Durchgang bis zum Ende des Turniers nicht mehr abgab.

Dagegen zeigten die Schüler A schon im ersten Durchgang hervorragende Resultate. Die beiden Favoriten dieser Altersklasse lieferten sich einen spannenden Zweikampf und erhoben schon nach dem 1. Durchgang Anspruch auf vordere Plätze. Däßler aus Gauernitz kam auf 272 Points und Bock von Turbine Cottbus auf 263 Points.

Bei den 6 Startern in der Jugend kam es zu dem erwarteten Duell zwischen Hommola (Rotation Weißenborn) und Juch (CSG Fr. Heckert Karl-Marx-Stadt). Juch übernahm mit einer bestechenden Leistung von 280 Points gleich im 1. Durchgang die Spitze vor Hommola mit 250 Points. Henry Tschelzek von Rotation Weißenborn sicherte sich in diesem Durchgang mit 247 Points den 3. Platz und er hielt sich damit die Chance auf einen Medaillengang.

Die Reihenfolge nach dem 1. Durchgang:

Knaben:	
Schindler	212
Pötschke	201
Rother	200
Schüler B:	
Bley	188
Tschelzek, I.	183
Slobidnyk	152
Schüler A:	
Däßler	272
Bock	263
Dürre	245
Jugend:	
Juch	280
Hommola	250
Tschelzek, H.	247

2. Durchgang

Bei den Knaben konnte sich der Ranglistenerte Pötschke auch in diesem Durchgang nicht durchsetzen. Ja, mit 169 Points mußte er den 2. Rang aus dem 1. Durchgang an Rother (SG Groß Gaglow) abgeben.

Die Schüler B warteten auch in diesem Durchgang nur mit mäßigen Leistungen auf, lediglich Bley konnte mit 203 Points seine führende Position ausbauen.

**Drei Brüder
in der
Siegermannschaft**

In die neue Saison der BK-Bezirksliga startete das Team von Kosmos Zittau neben Bongards, Becker und Henoch mit den drei Brüdern Uwe, Bernd sowie Dietmar Demin. Alle eingesetzten Spieler waren zum Auftakt erfolgreich, so daß der 1395:1256-Erfolg gegen Traktor Groß-Sedlitz jederzeit gerechtfertigt war.

Das spannende Duell in der Klasse der Schüler A zwischen Däßler (281 Points) und Bock (264 Points) brachte auch in diesem Durchgang noch keine klare Vorentscheidung.

Heinrich (Strodehne) kämpfte sich mit 261 Points vom 6. auf den 3. Platz vor.

Die Jugend kämpfte mit hervorragenden Ergebnissen um die Plätze. Hommola schob sich mit ausgezeichneten 293 Points — das war das zweitbeste Resultat des Turniers überhaupt — mit 19 Points vor Juch auf Rang 1 vor.

H. Tschelzek behauptete mit 269 Points weiterhin Platz 3. Eine erwartete Vorentscheidung blieb also auch in diesem Durchgang aus.

Die Spitzengruppen nach dem 2. Durchgang:

Knaben:	
Schindler	401
Rother	383
Pötschke	370
Schüler B:	
Bley	391
Säglitz	332
Händel	331
Schüler A:	
Däßler	553
Bock	527
Heinrich	464
Jugend:	
Hommola	543
Juch	524
Tschelzek, H.	516

3. Durchgang

Bei den Knaben erreichte der Kampf um die Plätze 1 bis 3 den Höhepunkt. Die Sportfreunde Schindler und Rother standen nach diesem Durchgang beide gleich mit insgesamt 609 Points an der Spitze, so daß hier die Entscheidung auf den 4. und letzten Durchgang verlagert wurde.

Für die Schüler B verlief auch dieser Durchgang ohne besondere Höhepunkte.

Die Sportfreunde Däßler und Bock lieferten sich bei den Schülern A weiterhin einen packenden Zweikampf, denn Bock konnte mit 260 Points bis auf insgesamt 4 Points an den führenden Däßler herankommen. Auch bei den Schülern A würde somit erst der letzte Durchgang die endgültige Entscheidung bringen.

Die Jugend sorgte mit ihren guten Leistungen in diesem Durchgang weiter für Spannung in ihrer Klasse. Mit 282 Points setzte sich H. Tschelzek mit insgesamt 798 Points auf Platz 1 vor Hommola mit 797 Points und Juch mit 784 Points. Auch in dieser Klasse würde der 4. und letzte Durchgang die Entscheidung bringen.

Der 3. Durchgang ergab folgende Platzierungen:

Knaben:	
Rother	609
Schindler	609
Pötschke	546
Schüler B:	
Bley	533
Tschelzek, I.	519
Säglitz	473
Schüler A:	
Däßler	791
Bock	787
Demin	681

Jugend:

Tschelzek, H.	798
Hommola	797
Juch	784

4. Durchgang

Bei den Schülern B behauptete sich Sportfreund Bley vom 1. bis 4. Durchgang auf Platz 1 vor I. Tschelzek und Händel.

In den übrigen 3 Klassen mußte der letzte Durchgang die endgültige Entscheidung über die Reihenfolge der Medaillenränge bringen. So kam es, daß der letzte Tag des Turniers noch einmal zu einem echten Höhepunkt dieser Meisterschaften wurde.

Bei den Knaben hatte bekanntlich Rother im 3. Durchgang den Rückstand zum führenden Schindler aufgeholt. Beide waren zum Abschluß verständlicherweise bemüht, nichts zu vergeben. Das wiederum löste bei den Kontrahenten Verkrampfung aus, so daß die großen Resultate ausblieben. Schließlich entschied nach wechselvollem Kampf Schindler mit 179 Points den Titelkampf vor Sportfreund Rother, der auf 173 Points kam, zu seinen Gunsten. Dritter wurde Pötschke mit 226 Points.

Fast der gleiche Kampf entwickelte sich in der Klasse der Schüler A, denn nach Durchgang 3 lag Sportfreund Däßler mit nur 4 Points vor Sportfreund Bock. Beide lieferten sich dann auch einen harten Kampf und erreichten in diesem letzten Durchgang ihre besten Ergebnisse. Däßler verteidigte seinen hauchdünnen Vorsprung mit 284 Points und sicherte sich damit den Titel vor Bock, der mit 275 Points und insgesamt 13 Points Rückstand Platz 2 erreichte.

Bei der Jugend hatten im letzten Durchgang noch 3 Sportfreunde berechnete Aussichten auf den Titel, wobei die Abstände zwischen H. Tschelzek, Hommola und Juch äußerst gering waren. Juch spielte von der ersten Aufnahme an konzentriert und gezielt und erreichte im entscheidenden Durchgang glatte 300 Points, womit ihm gleichzeitig das Spitzenresultat dieser Meisterschaft gelang. Den 300 Points von Juch konnte Hommola nur 253 Points entgegensetzen. Damit sicherte sich Juch mit einem Gesamtergebnis von 1084 Points den Titel vor den Sportfreunden Hommola mit 1050 Points und H. Tschelzek mit 1000 Points.

Das Fazit

Abschließend kann eingeschätzt werden, daß es in allen Wettbewerben spannende Auseinandersetzungen gab. In keiner der vier Altersklassen gelang es dabei den Ranglistenerten einen Titel zu erkämpfen. Zu sehr wurden sie von den Zweit- bis Viertplatzierten gefordert!

Diese Meisterschaften waren geprägt von einem hohen Niveau, so daß sie zu einem echten Prüfstein für unseren BK-Nachwuchs wurden. Vorbildliche Disziplin und sportlicher Ehrgeiz zeichnete alle Aktiven und Teilnehmer dieser Meisterschaft aus. Sportfreund Rolf Weiß, Vizepräsident (BK) des DBSV der DDR, sprach in seinen abschließenden Worten allen Aktiven Anerkennung aus.

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

Ein besonderes Lob gilt den Organisatoren, den Sportfreunden der ISG Hagenwerder, der ISG-Leitung und allen Kumpeln des VEB Braunkohlen-

werkes „Oberlausitz“ und dessen Werkdirektor, Genossen Dähnert. Sie alle trugen dazu bei, daß diese Meisterschaften zu einem sportlichen Höhepunkt für unsere Nachwuchssportler wurden!

Der Endstand der BK-Nachwuchsmeisterschaften

		Durchgang				ges.	Ø
		1	2	3	4		
Jugend:							
1. Wolfgang Juch	CSG Fritz Heckert	280	244	260	300	1084	271,00
2. Gerd Hommola	Weißenborn	250	293	254	253	1050	262,50
3. Henry Tschelzek	Weißenborn	247	269	282	202	1000	250,00
4. Wolfgang Meier	W.-P.-Stadt Guben	195	264	262	269	990	247,50
5. Volker Siebert	Rückersdorf	206	240	266	264	976	244,00
6. Michael Zernia	Neuzauche	237	204	215	240	896	224,00

Schüler A:

1. Olaf Däbler	Gauernitz	272	281	238	284	1075	268,75
2. H. Joachim Bock	Turbine Cottbus	263	264	260	275	1062	265,50
3. Fred Heinrich	Strodehne	203	261	210	201	875	218,75
4. Rainer Dürre	Leuthen/Oßnig	245	195	178	247	865	216,25
5. Uwe Demin	Zittau	233	228	220	167	848	212,00
6. Frank Lubinski	Brandenburg	231	185	193	209	818	204,50

Schüler B:

1. Hartmut Bley	Gauernitz	188	203	142	193	726	181,50
2. Ingo Tschelzek	Weißenborn	183	142	194	187	706	176,50
3. Udo Händel	Gauernitz	148	183	112	181	624	156,00
4. Dirk Säglitz	SG Bohsdorf	141	191	141	150	623	155,75
5. Bernd Slobidnyk	Tschernitz	152	123	169	170	614	153,50
6. Sportfreund Kappel	Leuthen/Oßnig	128	164	150	134	576	144,00

Knaben:

1. Hartmut Schindler	Leuthen/Oßnig	212	189	208	179	788	197,00
2. Bernd Rother	Groß Gaglow	200	183	226	173	782	195,50
3. Heiko Pötschke	SG Burg	201	169	176	226	772	193,00
4. Rene Stephan	Gauernitz	166	150	164	175	655	163,75
5. Klaus Stahr	Leuthen/Oßnig	161	123	114	114	512	128,00
6. Sportfreund Kremer	Gauernitz	100	121	89	86	396	99,00

Unser Lob für



Werner Zöllner

(Aufbau Neuzauche)

Zu den zahlreichen ehrenamtlichen Sportlern und Sportfunktionären, die seit Gründung unserer sozialistischen Sportorganisation mit dabei sind, zählt auch Werner Zöllner. Seit vielen Jahren kennen ihn die Billardspieler des Bezirkes Cottbus als ständigen Mannschaftsbegleiter des BK-Teams von Aufbau Neuzauche. 11 Jahre leitet er nun bereits die Geschicke der Sektion und hat dabei einen großen Anteil am Leistungsaufstieg „seiner“ Mannschaften. Die erste Vertretung spielt schon das 3. Jahr in der DDR-Liga, während die zweite Mannschaft wiederum in die Bezirksliga aufsteigen konnte.

Fortsetzung auf Seite 6



RÜCKBLLENDE AUF DEN BC-LÄNDERKAMPF DDR gegen ÖSSR in Dresden, die nochmals alle Teilnehmer vereint. Die DDR hatte diesen nunmehr 11. Vergleich mit 15:9 gewonnen.

Foto: Eckhardt

Fortsetzung von Seite 5

Das alles kommt natürlich nicht von ungefähr, sondern ist Ausdruck des Bemühens der Neuzäucher um den Nachwuchs. Nicht nur Talentsuche, sondern die feste Eingliederung in den DTSB und damit in den Wettspielbetrieb, das ist eine der vorrangigsten Aufgaben, die sich die Sportfreunde unter Leitung von Werner Zöllner gestellt haben.

Doch damit ist die ehrenamtliche Arbeit von Werner Zöllner längst noch nicht erschöpft, denn auch im Kreisfachausschuß von Lübben spricht man voller Hochachtung von dem 55jährigen. Als

Staffelleiter der I. Kreisklasse ist er die Zuverlässigkeit in Person. Die Sektionen erhalten stets den aktuellen Stand von ihm und auch in der örtlichen Presse kann man die Berichte des Staffelleiters von der Meisterschaft verfolgen. Was ihn noch auszeichnet, das ist die Unduldsamkeit gegenüber hier und da auftretenden Mängeln in den Gemeinschaften, wobei er vor allem immer wieder auf die Verpflichtungen gegenüber dem Nachwuchs appelliert.

Wünschen wir Werner Zöllner auch weiterhin viel Erfolg und Freude im Sport und im persönlichen Leben.

WALTER PIESKER

Neuer Titelträger im Dreiband 1978: Günter Suchsland

Hoche und der erstmals wieder startende Omland auf den Plätzen /
Dank den Ausrichtern Chemie Buna und Motor Ammendorf

Ein Bericht von EBERHARD HELMICH

Im festlich geschmückten Billardsaal der Chemiewerker von Buna Schkopau trafen sich die besten Dreibandspieler unserer Republik, um ihren Titelträger 1978 zu ermitteln. Dem amtierenden Meister Dieter Hoche stellten sich Suchsland, Böhme, Dietrich, Fleischmann, Schönbrodt, Omland und Rosinski zum Kampf. Die Qualifikationsresultate sowie gutes Material liefen von dieser Meisterschaft einiges erhoffen.

Den ersten Durchgang bestritten **Omland — Dietrich** sowie **Böhme — Rosinski**. Omland, nach aufgehobener Sperre erstmals wieder dabei, hatte sich nach 70 Aufnahmen einen geringen Vorsprung erarbeitet. Zwar wehrte sich Dietrich gegen den Rückstand, doch am Ende mußte er die Überlegenheit seines Konkurrenten anerkennen. 60:48 lautete das Resultat zu Gunsten von Omland.

Die Partie **Böhme — Rosinski** lief sich sehr ruhig an, bei 50 Aufnahmen wurde in den Protokollen ein Vorteil von 27:17 für Rosinski registriert. Es war bekannt, daß der Leipziger hart trainiert hatte und das sollte sich auszahlen. Mit kraftvollem Spiel kam er zu einem 60:49-Sieg bei 126 Aufnahmen.

Im zweiten Durchgang des ersten Tages trafen **Hoche — Schönbrodt** und **Suchsland — Fleischmann** aufeinander. Obwohl der Meister auf heimischem Billard spielte, kam er zu Beginn gegen den unbekümmert auftrumpfenden Schönbrodt nicht zurecht und sah sich nach 36 Aufnahmen mit 16:26 im Rückstand. Auch nach der 68. Aufnahme hatte der Außenseiter mit 10 Points weiterhin die Nase vorn. Doch dann kam der Titelverteidiger! Besseres Stehvermögen sowie die Routine verhalfen ihm mit 60:52 doch noch zum ersten Doppelpunktgewinn.

Suchslands Favoritenstellung gegen **Fleischmann** war gleichfalls von vornherein eindeutig. Der Thüringer zog

dann auch unbeirrt gegen den sich tapfer wehrenden Gegner seine Kreise, so daß sein Erfolg in keiner Phase der Begegnung in Frage stand.

Zum letzten Durchgang des ersten Tages traten dann **Omland — Rosinski** und **Böhme — Dietrich** an.

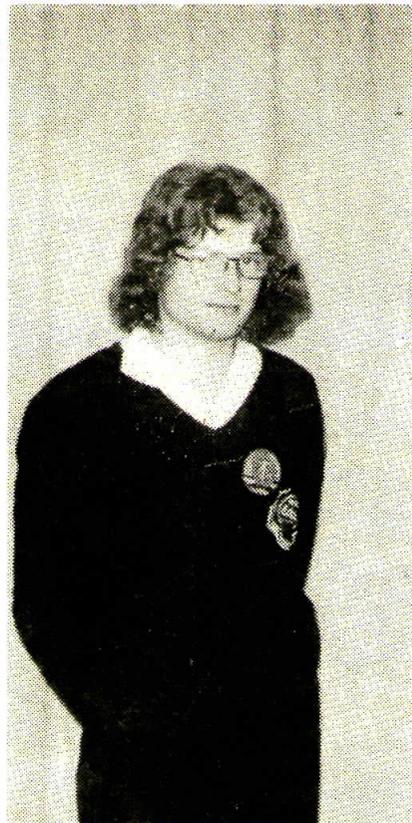
Omland und Rosinski hatten ja bereits jeweils 2 Pluspunkte auf ihrem Konto und natürlich wollte keiner der beiden Spieler den 2. Wettkampf verlieren. So gelang weder Omland noch Rosinski in dieser äußerst spannenden Auseinandersetzung zum Anfang ein nennenswerter Vorsprung! Wechselseitig ging man minimal in Führung, ehe zum Schluß doch die bessere Konzentration den Ausschlag für Omland gab. 60:58 lautete das Resultat.

An Billard 2 hatte es **Böhme** schwer, **Dietrich** zu distanzieren. Dieser lag wohl doch etwas überraschend bis zur 76. Aufnahme in Front, ehe sich Böhme mit 60:42 durchzusetzen vermochte.

Damit waren Omland, Hoche und Suchsland nach dem ersten Spieltag noch ungeschlagen.

Suchsland — Schönbrodt sowie Hoche gegen Fleischmann gaben den Auftakt zum zweiten Spieltag.

Hoche gelang gegen **Fleischmann** gleich zum Auftakt eine „Fünfer“-Serie. Ja, der Meister schien seinen Widerpart förmlich „stehen lassen“ zu wollen, denn bei der 13. Aufnahme führte er bereits mit 15:8 Points. Diesen Rückstand vermochte Fleischmann auch



FRANK OMLAND von Motor Eska Karl-Marx-Stadt errang bei den Dreiband-Meisterschaften die Bronzemedaille. Foto: Keller

fortan nicht aufzuholen und so sah sich Hoche mit der 107. Aufnahme am Ziel. 60:39 lautete der klare Sieg. Beide mußten die Erfahrung machen, daß gut gespielte Dessins nicht immer zum Erfolg führen.

In der Partie **Suchsland — Schönbrodt** sah sich der Suhler lange Zeit einer beträchtlichen Gegenwehr von Schönbrodt ausgesetzt. Erst mit der 30. Aufnahme vermochte er sich immer mehr Luft zu verschaffen, bei Aufnahme 50 lag er mit 31:18 vorn und nach Aufnahme 90 hatte er nach einigen sehenswert gespielten Bällen den Sieg mit 60:39 in der Tasche.

Böhme — Fleischmann und **Omland** gegen **Schönbrodt** lauteten die nächsten Begegnungen.

Mit einem weiteren Doppelpunktgewinn meldete **Omland** nach der Partie gegen **Schönbrodt** seine Anwartschaft auf einen Medaillenplatz an. Mit der 2. Aufnahme hatte er sich bereits einen Vorsprung von 6 Zählern geschaffen, den er dann auch nicht mehr abgab. Nach 113 Aufnahmen lautete das Ergebnis 60:51 für Omland.

Vor der Partie **Böhme — Fleischmann** war es schwer, den Sieger vorauszusagen. Beide lieferten sich dann auch eine durchaus spannende Partie, wobei die Führung ständig wechselte. Dann sah alles nach einem Erfolg von Böhme aus, doch Fleischmann kam noch einmal heran, um dann aber doch mehr und mehr auf die Verliererstraße zu geraten. Mit 40:60 zog er schließlich noch eindeutig den kürzeren.

Fortsetzung auf Seite 7

Fortsetzung von Seite 6

Im zweiten Durchgang waren Hoche gegen Dietrich und Suchsland — Rosinski angesetzt.

Hoche mußte zwar zu Beginn gegen Dietrich einen Rückstand in Kauf nehmen, doch dann machte er plötzlich Dampf auf und führte bei 36 Aufnahmen mit 28:19. An einem weiteren Doppelpunktgewinn des nach wie vor ungeschlagenen Hoche gab es keinen Zweifel. Mit 60:42 beendete er den Wettkampf.

Suchsland und Rosinski lieferten sich eine sehenswerte Partie, die bis zum Schluß die ungeteilte Aufmerksamkeit fand. Die knappe Führung konnte der Suhler gegen seinen keineswegs zu unterschätzenden Gegner lange nicht ausbauen; erst zum Schluß der Partie löste er sich. So fiel der Erfolg von 60:49 doch noch klar aus.

Böhme kam gegen Schönbrodt sehr langsam ins Spiel. Die Folge war, daß sein Kontrahent nach dem ersten Drittel die Führung inne hatte und auch nach 50 Aufnahmen mit 23:17 in Front lag. Auch zu Anfang des letzten Drittels änderte sich die Situation nicht, zumal nun bei Böhme Nervosität sichtbar wurde und er ausgesprochen glücklos spielte. Erst mit der 118. Aufnahme hatte er einen geringen Vorsprung. Sein Gegner aber ließ nicht locker, ahnte seine Gewinnchance und verbuchte am Ende mit 60:58 seinen ersten Doppelpunktgewinn.

Im letzten Durchgang des ersten Tages standen sich Suchsland — Dietrich sowie Hoche — Rosinski gegenüber. Suchsland hatte die Absicht, den Widerstand von Dietrich bereits in der Anfangsphase zu brechen. Das gelang, und so interessierte vor allem die Frage, wie viele Aufnahmen der Altmeister zum Sieg benötigen würde. Es waren dann exakt 87, die den 60:34-Erfolg sicherten.

Wollte sich Hoche seine Chance auf eine Titelverteidigung erhalten, so mußte er den Kampf gegen Rosinski gewinnen. Rosinski verstand es im ersten Drittel, dem Meister wenig Raum zur Entfaltung zu lassen. Im zweiten Drittel war dann bei Hoche plötzlich der Faden gerissen, Rosinski bekam immer mehr Oberwasser. 45:35 hieß es nach 64 Aufnahmen für ihn, später lautete sein Vorsprung 50:47. Doch dann zeigte sich, daß die Auf-

holejagd beim Meister Spuren hinterlassen hatte. So setzte sich Rosinski dank des besseren Stehvermögens bei 92 Aufnahmen mit 60:56 knapp durch!

So waren nach dem zweiten Spieltag lediglich noch Omland und Suchsland ungeschlagen. Alle anderen verfügten bereits über eine oder gar zwei Niederlagen.

Der 3. Tag wurde mit den Partien Fleischmann — Dietrich sowie Rosinski gegen Schönbrodt fortgesetzt. Rosinski, der dem Meister am Vortag die erste Niederlage beigebracht hatte, wollte es nun natürlich wissen. Er trumpfte dann auch in der Anfangsphase enorm auf, so daß der beruhigende Vorsprung folgerichtig war. Indes: Schönbrodt ließ nicht locker, holte auf, und zum Erstaunen aller stand die Partie nach 64 Aufnahmen unentschieden. Danach aber forderte das kraftvolle Spiel von Schönbrodt Tribut, Rosinskis Zeit war nun endgültig gekommen, sein Sieg stand nicht mehr in Gefahr.

Im Duell Fleischmann — Dietrich schenkten sich die beiden Hallenser nichts. Bis zuletzt wurde um jeden Ball gerungen, ehe sich Dietrich am Ende durchsetzte.

Der zweite Durchgang des Tages bot die Begegnungen Hoche — Böhme und Suchsland — Omland.

Hoche, bekanntlich mit einer Niederlage auf seinem Konto, wollte zumindest seine Medaillenchancen wahren. Böhme, der seiner Form immer noch hinterher lief, konnte den Titelverteidiger dann auch in keiner Phase ernsthaft fordern. Der Leistungsabfall Böhmes blieb allen Meisterschaftsteilnehmern ein Rätsel!

Suchsland und Omland waren ja beide noch ungeschlagen, so daß diese Begegnung bereits vorentscheidenden Charakter haben konnte. Der Suhler wußte, daß er sich gegen Omland keine Leichtfertigkeiten leisten konnte! So entspann sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit winzigen Vorteilen für Suchsland. In der zügig geführten Partie verschaffte sich Suchsland aber dann doch mehr und mehr Luft, so daß Omland abfiel. Nach dem 60:32 bei 70 Aufnahmen war von den Titelanwärtern also nur noch Suchsland ungeschlagen.

Die weiteren Begegnungen lauteten Rosinski — Fleischmann und Dietrich gegen Schönbrodt.

Fleischmann erwies sich dabei erneut als Angstgegner für Rosinski, denn dieser vermochte vorerst keinen Boden gut zu machen. Im Gegenteil: Bei der 63. Aufnahme lag Fleischmann mit 37 zu 32 vorn. Dann aber erwachte Rosinski und gewann noch mit 60:57. Zwei wertvolle Punkte für ihn, eine weitere Niederlage für Fleischmann, der im Vorjahr an gleicher Stelle seinen Kontrahenten aus Leipzig überraschend eine Niederlage beigefügt hatte. Immerhin: Der kämpferische Einsatz von Fleischmann verdient hervorgehoben zu werden!

Im „Halle“-Duell wurden Dietrich gegen Schönbrodt die größeren Chancen eingeräumt. Tatsächlich übernahm Dietrich auch von Anfang an die Führung, spielte auf wie er wollte und sicherte sich mit 60:31 seinen 2. Sieg.

Im Duell Hoche gegen Omland leistete der „junge Omland“ nicht den erwarteten Widerstand, so daß der Meister die Begegnung nach seinen Wünschen gestalten konnte. 60:46 hieß es am Ende für ihn.

Suchsland traf auf einen formverbesserten Böhme, der ihm das Siegen lange Zeit schwer machte. Erst ein Zwischenspur war Voraussetzung dafür, daß der Suhler am Ende weiterhin als einziger Titelbewerber ohne Niederlage blieb.

Der letzte Tag sollte dann die endgültigen Entscheidungen bringen. Rosinski — Dietrich spielten um Platz 5, Fleischmann — Schönbrodt um Rang 7.

Die Rivalen um Platz 7 begannen die Auseinandersetzung mit spürbarer Nervosität. Sowohl Schönbrodt als auch Fleischmann waren bemüht, sich keine Blöße zu geben. So gab es viel Leerlauf und bei 90 Aufnahmen war noch nicht einmal die Hälfte geschafft. Im zweiten Drittel verschaffte sich Fleischmann einen klaren Vorsprung, den er bis zum Schluß auch nicht mehr aufgab. In Beziehung auf die Aufnahmen war es wohl die längste Partie dieser Titelkämpfe.

Im Kampf um Platz 5 zwischen Rosinski und Dietrich wurde etwas zügiger gespielt. Dietrich vermochte dabei nicht, den Leipziger in Verlegenheit zu bringen. Dieser tat nur soviel, wie erforderlich war und gewann trotzdem unangefochten.

Im nun folgenden Durchgang konnte Suchsland nur noch durch eine Niederlage der Titel streitig gemacht werden. Das aber auch nur dann, wenn die Konkurrenz den besseren GD aufwies.

Hoche und Suchsland begannen mit sichtbarem Respekt voreinander. Hoche benötigte wie stets eine längere Anlaufzeit, doch nach dem ersten Drittel lagen trotzdem beide gleichauf. Diese Gleichwertigkeit war dann auch für den darauffolgenden Verlauf typisch, denn bis zur 100. Aufnahme verbuchte ein jeder 54 Points auf seinem Konto. Dann blies Hoche zum Endspurt und zog mit einer gekonnten Serie von 5 Points davon. 60:58 hieß schließlich das Resultat zu seinen Gunsten, Suchsland war um eine Niederlage nicht herum gekommen, nach einem Kampf allerdings, der für alle Zuschauer eine Augenweide war!

Fortsetzung auf Seite 8

Als Gast beim Jubilar

Zum 30jährigen Bestehen der TSG Naumburg waren wir Sportler von Aktivist Haselbach zu einem BC-Vergleich eingeladen worden. Der Wettkampf war gleichzeitig das Rückspiel zum vorjährigen Aufeinandertreffen. Wie bereits 1977 gewann Haselbach mit 16:12, wobei ein Mannschaftsgesamtdurchschnitt von 3,65 erzielt wurde. Der rührige Gastgeber mit Sportfreund Rolf Klos an der Spitze, kam auf einen MGD

von 3,37. Mit ansprechenden Leistungen warteten vor allem Kolditz, Linke Lengowski und Mendner (alle Haselbach) und Olstinski, Klos und Nicoll (alle Naumburg) auf.

Am Abend waren die Spieler von Aktivist Haselbach auch herzlich begrüßte Gäste der Festveranstaltung „30 Jahre TSG Naumburg“ im Großen Saal des Rathauses der Stadt.

THEO RICHTER

In der Partie Omland – Böhme ging es darum, ob der Karl-Marx-Städter seinen 3. Platz halten konnte, denn offenkundig war, daß der junge Omland viel von seiner Anfangsform eingebüßt hatte. Böhme hingegen mußte kämpfen, um wenigstens Rang 5 zu erreichen. Doch auch in diesem Treffen fehlte Böhme das Kämpferherz. Omland vergrößerte den Abstand zu ihm beträchtlich, so daß ihn auch der Zwischenspurtd Böhmes nicht mehr in Verlegenheit

brachte. Nach dieser erneuten Niederlage rutschte Böhme in der Rangliste weiter nach unten.

An der Siegerehrung nahm auch der Generalsekretär des DBSV der DDR, Peter Schendel, teil. Die Aktiven erhielten Ehrengeschenke, während verdiente Funktionäre durch den BFA Halle Auszeichnungen erfuhren. Ein gelungener Sportlerball beendete diese Meisterschaften. Ein Dankeschön zum Schluß auch dem Klubhausleiter und seinem Kollektiv für sein Entgegenkommen.

S. Omland	0,369	0,430	5	4:4
Lässig	0,437	0,588	5	3:5
Ziegenhals	0,379	0,420	4	1:7

CADRE 52/2:

Keller	23,07	33,33	140	8:0
Lässig	35,15	60,00	156	6:2
Fr. Omland	23,77	43,40	200	4:4
J. Lüpfer	15,00	19,42	79	2:6
S. Omland	12,87	—	68	0:8

Bis auf Lüpfer kommen alle aufgeführten Aktiven von Motor Eska Karl-Marx-Stadt.

Der Abschlußstand der DDR-Meisterschaften im Dreiband:

	P	A	GD	BED	HS
1. Suchsland	417	618	0,675	0,869	6
2. Hoche	416	650	0,640	0,800	5
3. Omland	378	695	0,544	0,714	7
4. Rosinski	407	785	0,519	0,652	5
5. Böhme	361	795	0,454	0,545	5
6. Dietrich	335	772	0,434	0,531	6
7. Schönbrodt	321	854	0,377	0,411	7
8. Fleischmann	311	849	0,366	0,344	4

Auch Eska-Nachwuchs vorn

Auch bei der diesjährigen Bezirksspartakiade (die Resultate wurden „BILLARD“ leider erst im Oktober übermittelt) dominierte der Nachwuchs von Motor Eska Karl-Marx-Stadt. Bei der Jugend wiederholte erwartungsgemäß der Sieger von 1976, Carsten Lässig, seinen Erfolg. Um die folgenden Plätze allerdings gab es hartnäckige Auseinandersetzungen. In der Klasse der Schüler waren 15 Aktive vertreten. Nach großem Kampf setzte sich der Karl-Marx-Städter Frank Fischer vor den Fortschrittspielern aus Glauchau Jost und Hemmann durch.

Erfreut war der Ausrichter Motor Eska Karl-Marx-Stadt über die gute Disziplin aller Aktiven. Ein herzliches Dankeschön gilt von dieser Stelle aus auch allen Wettkampfrichtern und Funktionären für ihre vorbildliche Einsatzbereitschaft. Der Abschlußstand in den beiden Klassen sah so aus:

JUGEND:

Lässig, Karl-Marx-Stadt	50,00	272
Schumann, Glauchau	2,082	16
Colditz, Meerane	2,113	16
Wagner, Meerane	1,156	5

SCHÜLER (gespielt wurde nach dem Wertziffersystem):

Fischer, Karl-Marx-St.	1,65	16	69,30
Jost, Glauchau	1,56	8	65,60
Hemmann, Glauchau	1,16	7	48,80
Heinz, Karl-Marx-St.	1,025	8	46,12
Keller, Karl-Marx-St.	0,912	6	41,04
Löffler, Karl-Marx-St.	0,912	8	36,48
Sommer, Meerane	0,838	7	33,52
Busch, Meerane	0,912	7	32,83
Hauptmann, Glauchau	0,813	5	32,52
Speck, Meerane	0,60	4	25,20
Waldeck, Karl-Marx-St.	0,65	5	24,70
List, Meerane	0,58	4	23,52
Brühl, Meerane	0,45	5	17,10
Gaffron, Glauchau	0,462	4	16,63
Hirsch, Glauchau	0,383	3	13,97

KLAUS KELLER

Cadre 52/2 wurde sein Gemeinschaftskamerad Klaus Keller. Die Ergebnisübersicht:

CADRE 47/2:

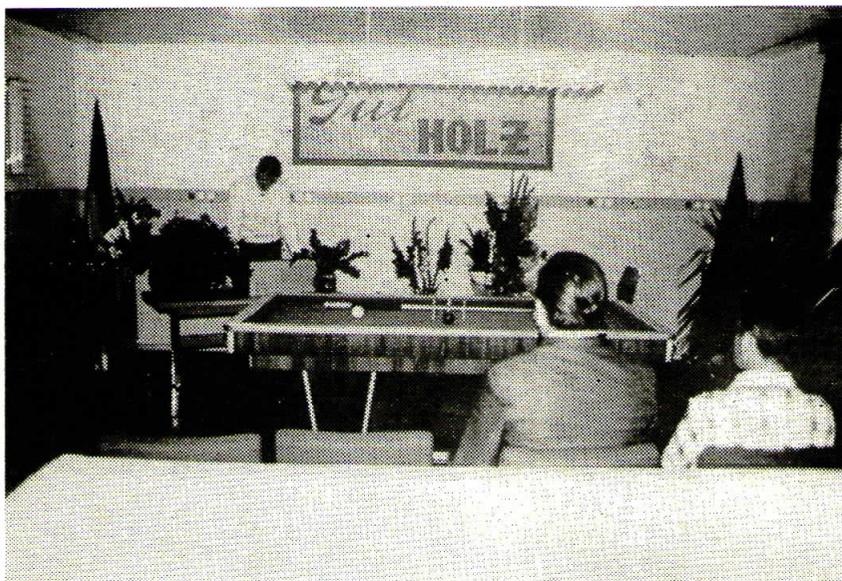
Fr. Omland	11,28	16,66	80	6:2
Keller	9,21	13,04	49	6:2
Lässig	12,44	25,00	108	4:4
S. Omland	5,83	—	56	0:8

FREIE PARTIE (MATCHBILLARD):

Fr. Omland	28,29	80,00	160	6:2
Lässig	25,95	80,00	137	6:2
Keller	13,22	—	136	0:8

DREIBAND (MATCHBILLARD):

Fr. Omland	0,568	1,063	7	6:2
Keller	0,425	0,520	5	6:2



STOLZ DÜRFEN DIE MITGLIEDER DER BK-SEKTION AUS RADENSDORF SEIN, die unlängst von ihrer neuen Spielstätte Besitz ergriffen. Im „Mach-mit!“-Wettbewerb hatten die 32 Sektionsmitglieder rund 1500 Stunden geleistet und so mitgeholfen, daß nun beste Voraussetzungen zum Sporttreiben gegeben sind. Vorbildlich war auch die Unterstützung durch den Rat der Gemeinde und das Volks-eigene Gut von Radensdorf. Unser Foto wurde während der Einweihungsfeier „geschossen“, in der SG-Leiter Walter Piesker allen zu dem neuen Schmuckkästchen gratulierte.

Aus den Bezirken

KARL-MARX-STADT

Dreimal Omland

Frank Omland von Motor Eska Karl-Marx-Stadt wurde gleich dreimal Bezirksmeister. Er sicherte sich die Meisterschaft im Cadre 47/2, in der Freien Partie und im Dreiband. Titelträger im

COTTBUS

Cottbus II war erster Spitzenreiter

Nach dem ersten Spieltag der BC-Bezirksligasaison setzte sich die 2. Vertretung von Turbine Cottbus an die Tabellenspitze. Spielfrei war zum Auftakt das Team von Empor Finsterwalde. Die Resultate:

Fortsetzung auf Seite 9

Aus den Bezirken

Fortsetzung von Seite 8

Cottbus III — Cottbus II 0:20

Turbine Cottbus III			
Heipt	0:4	3,74	— 23
Seidel	0:4	2,43	— 18
Thierbach	0:4	2,34	— 20
Preibisch	0:4	2,71	— 19
Ludwig	0:4	2,21	— 18

Turbine Cottbus II

Schwämmlein	4:0	6,91	11,76	97
Richter	4:0	3,46	3,56	22
Hedrich	4:0	4,43	6,00	31
Lehmann	4:0	3,70	4,16	16
Buder	4:0	2,38	2,66	14
MGD — 4,04				

Senftenberg II — Hoyerswerda 14:6

Lok Senftenberg II

Hertel	0:4	4,53	—	30
Kachel, jun.	2:2	5,15	6,46	47
Kirscht, juni.	4:0	4,20	4,66	24
Schwarze	4:0	3,94	5,35	29
Kruschel, jun.	4:0	3,53	4,43	27
MGD — 4,27				

Lok Hoyerswerda

Lukas	4:0	5,28	6,56	43
Hörenz	2:2	4,40	4,46	25
Kulka	0:4	2,73	—	20
Schwabe	0:4	2,06	—	14
Geier	0:4	2,10	—	13
MGD — 3,32				

Der Tabellenstand:

Turbine Cottbus II	2:0	4,04	97
Lok Senftenberg II	2:0	4,27	47
Lok Hoyerswerda	0:2	3,32	43
Turbine Cottbus III	0:2	2,64	23

SIEGFRIED KIRSCHT

Nun Senftenberg II vorn

Nach dem 2. Spieltag der BC-Bezirksliga von Cottbus führt die zweite Vertretung von Lok Senftenberg die Tabelle an. Die Übersicht vom 2. Meisterschaftstag:

Cottbus III — Senftenberg II 6:14

Turbine Cottbus III

Heipt	4:0	3,98	17	
Seidel	2:2	3,31	15	
Thierbach	0:4	2,25	13	
Preibisch	0:4	2,31	26	
Ludwig	0:4	3,00	15	
MGD — 2,97				

Lok Senftenberg II

Brauer	0:4	0,75	4	
Kachel, jun.	2:2	4,38	19	
Kirscht, jun.	4:0	3,10	18	
Schwarze	4:0	3,26	21	
Kruschel, jun.	4:0	4,70	25	
MGD — 3,21				

Hoyerswerda — Finsterwalde 9:11

Lok Hoyerswerda

Lukas	0:4	3,33	17	
Kulka	0:4	2,51	14	
Dr. Simonis	4:0	4,15	23	
Schwabe	4:0	—	—	
Kotal	1:3	2,03	9	
MGD — 2,98				

Empor Finsterwalde			
Gampe, jun.	4:0	8,88	46
Kühn	4:0	2,85	14
Heinze	0:4	3,28	16
Krüger	0:4	—	—
Kluge	3:1	2,15	14
MGD — 3,98			

Spielfrei: Turbine Cottbus II

Tabelle:

Lok Senftenberg II	4:0	3,74	47
Turbine Cottbus II	2:0	4,04	97
Emp. Finsterwalde	2:0	3,98	46
Lok Hoyerswerda	0:4	3,17	43
Turbine Cottbus III	0:4	2,81	26

SIEGFRIED KIRSCHT

Fortsetzung auf Seite 10

BK-Bezirksklasse, West:

Lübbenau — Lübben 1238:1220, Finsterwalde — Lubolz 1290:1267, Gaglow

DEUTSCHER BILLARD-SPORTVERBAND

DER DDR
Redaktionskollegium

BESTELLSCHHEIN

zum Bezug des Mitteilungsblattes „BILLARD“

BSG/SG

Postleitzahl und Ort

Straße und Hausnummer

Gesamtzahl der Mitglieder der Sektion

Der Endunterzeichnete bestellt

als Nachbestellung

Exemplare

als Neubestellung

Exemplare

Der Versand soll an folgende Anschrift gerichtet werden: (Vor- u. Zuname)

Postleitzahl und Ort

Straße und Hausnummer

Bezugsgebühren sind vierteljährlich zu zahlen auf das Postscheckkonto Berlin Konto: 7199-59-56555, Inhaber DBSV der DDR, Red.-Kollegium

Die obenstehend aufgeführten Bezugs- und Lieferungsbedingungen werden anerkannt.

Unterschrift des Bestellers
oder des Sektionsleiters

Anschrift:

Dieser Bestellschein ist zu senden an
Marianne Voss, 1156 Berlin, Leninallee 122

Name und Anschrift des Werbers

Unsere Billardgeschichte

Aus den
Bezirken

Fortsetzung
von Seite 9

Damit aber war das Billard noch längst nicht erfunden ...

Nach dem grünen Tuch vieles andere zu entdecken

„Ach, ein Langholzspieler!“ Der ältere Herr neben mir machte ein freundliches Gesicht dazu. Also schien's nicht böse gemeint. Mein Blick mußte aber doch ein deutliches Fragezeichen enthalten haben. „Ich will Ihnen ja nicht zu nahe treten, junger Freund, aber Sie gehören eben in die Kategorie der Billardspieler, die die Bälle noch wild hoch- und runterjagen lassen...“ Und schon nahm er ein Queue zur Hand und schaffte mit einem sanften Schub das, wozu ich gerade wieder einen wilden Stoß anzu- bringen gedachte. Dann reckte er den Stock sogar senkrecht zum Ball! Daheim bei solchen Versuchen unsererseits dachte der Klubhausleiter stets an das schöne Billardtuch und schloß gefaßt die Augen.

Was wußten wir schon?

Nach einigen Stunden war nicht nur meine Hochachtung ins nahezu Grenzenlose gestiegen. Wir hatten dank des Unbekannten einen Blick in uns bis dato verschlossene Billard-Welten tun dürfen.

Was wußten wir gelegentlichen Billard-Kücken, die zufrieden waren, wenn ihr Ball gegen die beiden anderen gerollt war, von einem schulgerechten „Kopfstoß“, „seitlichem Zieher“, „Prelle“ und dergleichen, was von einem „Ball-yard“, das der Ursprung all unserer Freuden gewesen sein sollte. Die Briten, die auch 1514 das erste Billard-Lehrbuch verfaßten, spielten es. Eine Kugel mußte durch ein kleines Tor hindurchgeschlagen werden und einen Kegel, einen Yard dahinterstehend, treffen. Die Franzosen wollten's auch bei Regen spielen und brachten das Ganze unter Dach und Fach. Später wanderte es in die Häuser, wurde auf Tischhöhe gebracht, und der Schläger wurde zum Stoßinstrument.

Damit aber war das Billard noch nicht erfunden. O nein! Lediglich das grüne Tuch, als Erinnerung an den saftigen englischen Rasen, war da. Zu „erfinden“ blieb noch vieles, zum Beispiel die „Bande“. Anfangs stellte man Bretter um den Tisch, dann folgten mit Seegras gefüllte Tierdärme. Aber noch immer prallten die Bälle zu unterschiedlich. In Belgien machten sich einige die Mühe, Hunderte von Gänsekielen aufzustecken und umzubiegen. Aber wer sollte das bezahlen...? Die Deutschen versuchten es mit Stahlfedern, bis man über dicke Tierschwarzen zum heutigen Gummi fand.

7852mal ist Weltrekord

Unsere Bälle vollführten weiter ihr leises oder hin und wieder auch grelles „Klick-klick“, aber die erhofften „Serien“ erstarben meist schon beim dritten oder vierten Versuch. Wie oft machen's denn die „Großen“? forschten wir neugierig. Die Antwort versetzte uns in stumme Ehrfurcht: „7852mal ist Weltrekord!“ Nach Deutschland kam das Billard 1851, und 1863 schaffte Bruno Warnack aus Leipzig das erste Hundert mit einer Serie von 113 Bällen. Hugo Kerkau das zweite 1893 mit 212. Zwei Jahre später brachte er es schon auf 1792! Das war aber nur die Ouvertüre zu einem mächtigen Paukenschlag. 1901 notierte man für den Berliner 7156 Karambolagen in ununterbrochener Folge! „Unübertrefflich“, rief man. Aber schon rüstete der Belgier Edward Horemans zu seinem Billard-Marathon. 7852mal karambolierten bei ihm die mit Blei gefüllten, gegenüber den heutigen unbeweglicheren und auch größeren Bälle. Sieben Stunden und zehn Minuten brauchte Horemans dafür. Er verteilte sie über sieben Tage!

In späteren Jahren ging man den die Zuschauer anöndenden Rekordjagden energisch zu Leibe, wo die Bälle meist nur um Zentimeter und immer im Kreise um das Billard fortbewegt wurden. Dies ist heute nur noch in der „Freien Partie“ möglich. Man führte den Eckenabstrich, die Feldereinteilung (Cadre), ein, in denen jeweils nur einmal karamboliert werden dar. Das Einband- und das Dreibandspiel kamen auf, wobei die Bälle erst die Bande berühren mußten. Auch wurde die Höchstpunktzahl auf 500 festgesetzt. Horemans 7852 Bälle wurden zu einem Weltrekord mit Ewigkeitsdauer!

Die Geschichte des Lederstückchens

„Was wollen Sie eigentlich, kreiden oder polieren?“ Unser Unbekannter stoppte den Tatendrang eines Billardjüngers, der das kleine Leder an der Queue-Spitze intensiv „bearbeitete“. Einige leichte Striche, bequemerweise gleich beim Gang um den Tisch, würden genügen, lernten wir — und auch, daß jenes winzige Stück Leder seine Geschichte hat. Jahrhundertlang rammten die Spieler ihre Stöcke gegen die Kalkwand oder stumpften sie an einem Mauerstein. Bis wieder ein Franzose,

gegen Werben 1537 (I) —1298, Papitz gegen Leuthen II 1298:1310. Erstaunlich: Alle 3 Neulinge, nämlich Lüb- benau, Finsterwalde und Gaglow, holten sich zum Auftakt die Punkte. Gaglow setzte dabei mit der Siegerleistung von 1537 Points ein Ausrufezeichen!

Die besten Einzelleistungen vollbrachten diese Sportfreunde: Inderhees 277, Langsam (beide Gaglow) 273, Kummer (Finsterwalde) 271, Linde (Lubolz) 269.

BK-Bezirksklasse, Ost:

Chemie Guben II — Trebendorf 1349 zu 1167, Empor Spremberg — Welzow 1406:1309, Traktor Spremberg II gegen Weißwasser Ost 1334:1153, Chemie Weißwasser II — TSG Noßdorf 1184 zu 1375. Für die besten Einzelleistungen sorgten: Zolk 267, Scholta 264, Seidel (alle Traktor Spremberg II) 263, Hahn (Guben) 250.

WALTER PIESKER

Megnaud mit Namen, 1827 auf den Gedanken kam, es mit einem Lederstückchen zu versuchen. Sein Einfall öffnete dem Billard die Tore zum kunstvollen Spiel, das in 76 der bizarrsten Ball-Bewegungen seine exakt festgelegte „Hohe Schule“ hat. Eine Bewegung verlangt gar, daß die Elfenbeinkugel erst neunmal an die Bande schlagen muß, ehe sie karamboliert!

Wir staunten. Aber unser Billard-Weiser winkte ab: „Es ist alles nur Gefühl. Außerdem muß jedes Billardspielen unter einem Grundsatz stehen: Nicht der Spieler bestimmt, welchen Effekt der Ball 1 bekommt, sondern die Stellung des Balles 2 bestimmt, welchen Effekt der Ball 1 haben muß. Mit jedem Stoß muß gleichzeitig die Stellung für den nächsten gut vorbereitet werden. Langholzspieler“ können deshalb zu einem „Gift“ für die Besten werden, weil es durch ihr Spiel zu keinen Stellungen für den Gegner kommt.“

An der Schwelle eines angehenden Billardspielers

Wir und unfair? Unser sportliches Ehrgefühl war in Gefahr! Was nun folgte, war ein fortwährendes Knobeln und Kalkulieren: „Ball 2 — Ball 1...“ Ein Nachläufer sollte alle Kugeln wieder zusammenholen. Doch die dritte wurde knapp verfehlt. Pech! Der nächste konnte sich die Hände reiben: „...so 'ne Stellung!“ Und komisch, früher hatte das einen gärgert, aber jetzt... Jeder fühlte sich auf einmal von der Stufe des „langholzenden“ Billard-Kückens erhoben an die Schwelle eines angehenden Billard-Sportlers.

BC-Terminplan 1979

13. 1. 1979	I. und II. DDR-Liga
20. 1. 1979	Oberliga
27. 1. 1979	Oberliga, I. und II. DDR-Liga
3. 2. 1979	Oberliga
3.—11. 2. 1979	DDR-Schülermeisterschaft
17. 2. 1979	I. und II. DDR-Liga
21.—25. 2. 1979	Verbandsmeisterschaft Cadre 52/2
3. 3. 1979	I. und II. DDR-Liga
10. 3. 1979	Oberliga
17. 3. 1979	Oberliga
24. 3. 1979	I. und II. DDR-Liga
4.— 8. 4. 1979	DDR-Jugendmeisterschaft
25.—29. 4. 1979	DDR-Meisterschaft — Freie Partie (Bezirksmeisterschaft bis 25. 3. 1979)
2.— 6. 5. 1979	DDR-Juniorenmeisterschaft
24.—28. 5. 1979	Junioren-Länderkampf DDR—CSSR
6.—10. 6. 1979	DDR-Meisterschaft Cadre 47/2 (Bezirksmeisterschaft bis 6. 5. 1979)
13.—18. 6. 1979	Senioren-Länderkampf CSSR—DDR
30. 6.—8. 7. 1979	DDR-Schülerpokal
27. 8.—3. 9. 1979	Nachwuchs-Länderkampf DDR—VRP
5.— 9. 9. 1979	DDR-Meisterschaft Dreiband Bezirksmeisterschaft bis 5. 8. 1979)
26.—30. 9. 1979	FDJ-Pokal
24.—28. 10. 1979	Werner-Seelenbinder-Turnier

Siege für Empor und Aktivist

In der I. DDR-Liga (BC), Staffel 1, hießen die ersten Sieger der Meisterschaftssaison 1978/79 Empor Brandenburger Tor und Aktivist Mittenwalde. Hier die Statistik der ersten Punktspiele:

Brandenburg. Tor — Ludwigsfelde 16:4
Empor Brandenburger Tor

	P.P	GD	BED	HS
Pohlmann	2:0	50,00	50,00	205
Pohlmann	2:0	17,64	17,64	101
Heyde	2:2	11,72	7,90	87
Benischke	2:2	14,75	17,25	87
Böttche	4:0	8,65	9,85	47
Bienst	4:0	7,57	9,90	34
				MGD — 13,01

Motor Ludwigsfelde

Rohland	0:2	37,25	—	113
Rohland	0:2	12,35	—	39
Böber, G.	2:2	10,72	16,40	115
Seeger	2:2	13,87	14,80	98
Redlich	0:4	6,82	—	39
Böber, B.	0:4	4,07	—	37
				MGD — 10,42

Mittenwalde — Senftenberg 12:8

Aktivist Mittenwalde

Neumann, J.	2:0	100,00	100,0	368
Neumann, J.	2:0	20,00	20,0	99
Neumann, A.	4:0	22,22	23,52	123
Gumlich	0:4	5,05	—	45
Franzke	2:2	5,87	7,25	45
Voigt	2:2	4,87	6,25	23
				MGD — 12,17

Lok Senftenberg

Kube	0:2	5,25	—	11
Kube	0:2	8,46	—	26
Kosicki	0:4	15,63	—	55
Kirscht, S.	4:0	11,77	15,70	78
Woweries	2:2	5,62	6,25	24
Kachel, H.	2:2	4,82	5,80	19
				MGD — 9,14

WERNER KOSICKI

Stand der BK-Meisterklasse

	1976	1977	1978
1. Hähne, Manfred	294,9	297,95	295,95
2. Thoms, Klaus	—	295,81	292,90
3. Pietzsch, Manfred	287,77	293,31	—
4. Götschalk, Manfred	290,77	—	290,22
5. Hommola, Günter	282,66	290,18	—
6. Hähne, Lothar	283,31	—	—
7. Fladrich, Kurt	282,5	—	—
8. Höcker, Manfred	282,18	—	—
9. Gürbig, Reinhardt	280,9	—	—

(Von den BK-Einzelmeisterschaften 1978 ging „BILLARD“ kein Bericht ein)

In der kommenden Ausgabe

„BILLARD“ Nummer 12, die letzte Ausgabe dieses Jahres, wird ausführlich über die Punkte-kämpfe in den einzelnen Klassen berichten. Außerdem nimmt der Generalsekretär des DBSV der DDR, Peter Schendel, eine Einschätzung der erweiterten Präsidiumstagung von Rerik vor. Abgedruckt werden gleichfalls die überarbeitete Finanzordnung unseres Verbandes sowie Informationen aus dem Bezirksgeschehen.

- nach redaktionsschluß -

Ascota schlug den Meister!

Vom Auftakt der BK-Oberliga-Meisterschaftssaison 1978/79

M. P. — Mit der Spitzenbewegung zwischen Ascota Karl-Marx-Stadt und dem amtierenden DDR-Meister Traktor Spremberg hatte die neue Saison einen würdigen Auftakt. Beim 1600:1585-Sieg für den Gastgeber fiel das Resultat wie stets äußerst knapp aus. Das Duell der neuen Schlußleute entschied Bernd Zika (287/132) gegen Manfred Nothnik (260/117) klar für die Karl-Marx-Städter. Erster Spitzenreiter ist das Team von Dresden-Reick dank des besseren MGD gegenüber Ascota. Reick gewann beide Auswärtstreffen in Zittau sowie Neugersdorf. Zittau hingegen mußte dann auch gegen die ersatzgeschwächten Leipziger eine weitere Niederlage hinnehmen und ist wie Neuling Guben noch ohne Punktgewinn.

Ascota KMSt. 1600	Spremberg 1585	301	218	Schuster	243
Rother	Wille	265	297	Pflaum	250
Heyder	Rieger	264	299	Fladrich	260
Kochsiek	Schneider	246	Neugersdorf	Leipzig	
Autengruber	Fischer	268	1554	1475	
Pohlert	Jürgensen	270	Winkler	Rehwagen	245
Zika	Nothnik	287	Zimmermann	Müller	258
		117/260	Scheel	Lichtenstein	243
			Gleffe	Schindler, H.	250
			Scholze	Schindler, P.	185
			Paul	Gottschalk	294

Weißborn 1690	Spremberg 1696	169/315	Zittau	Leipzig	
Franke	Wille	245	1527	1552	
Bellmann	Rieger	253	Schikade	Rehwagen	246
Tschelzek	Schneider	285	Fleischmann	Schindler, P.	228
Hommola, Ge	Fischer	320	Weber	Müller	258
Schmiedgen	Jürgensen	286	Vogt	Lichtenstein	225
Hommola, Gü	Nothnik	301	Rudat	Schindler, H.	257
		111/245	Fellendorf	Gottsch.	168/338

Neugersdorf 1670	Reick 1687	250	Tabelle:		
Winkler	Berndt	277	Motor Dresden-Reick	4:0	1659,5
Zimmerm.	Stöckel	162/344	Ascota K.-M.-Stadt	4:0	1632
Scheel	Glöckner	250	Traktor Spremberg	2:2	1640,5
Gleffe	Höcker	240	Rotation Weißborn	2:2	1640
Scholze	Löwe	282	Lautex Neugersdorf	2:2	1612
Paul	Hähne	277	Stahl NW Leipzig	2:2	1513,5
			Chemie Guben	0:4	1525,5
			Empor Zittau	0:4	1479

Zittau 1431	Reick 1632	282	Ranglistenspitze:		
Rudat	Berndt	196	Gottschalk	632	
Schikade	Stöckel	257	Hommola, Gert	617	
Weber	Glöckner	248	Wille	616	
Fellendorf	Höcker	258	Zimmermann	603	
Fleischmann	Löwe	198	Hommola, Günter	600	
Vogt	Hähne	274	Schneider	599	
			Autengruber	592	
			Schmiedgen	585	
			Fladrich	580	
			Scholze	576	
			Vogt	575	
			Winkler	572	
			Zika	570	

Ascota KMSt. 1664	Guben 1591	236			
Rother	Keiler	261			
Heyder	Fischer	268			
Kochsiek	Weihrauch	246			
Autengruber	Schuster	324			
Pohlert	Pflaum	282			
Zika	Fladrich	283			
		152/320			
Weißborn 1590	Guben 1460	238			
Bellmann	Keiler	222			
Schmiedgen	Fischer	299			
Tschelzek	Weihrauch	255			

Ein junger Kapitän, der nicht nur im Sport überzeugt

Einer der erfolgreichsten Billard-kegler der Wohnsportgemeinschaft Kosmos Zittau ist ohne Zweifel ihr Kapitän Bernd Demin. 7 Goldmedaillen bei der Spartakiade, 5 Kreismeister- und 2 Bezirksmeistertitel zählen zu seiner sportlichen Bilanz. In dieser Saison ist sein Team erstmals Mitglied in der Dresdener Bezirksliga und jeder versteht, daß die Mannschaft auch hier bestehen will. Dafür gibt auch Bernd, der Leitungsmitglied der Wohnsportgemeinschaft ist, seine ganze Kraft.

Doch Sportfreund Demin ist nicht nur in Sachen Billard sehr aktiv. So konnte er jüngst im Rahmen des Berufswettbewerbs im VEB (K) Bau Zittau als „Bester Lehrling“ ausgezeichnet werden. Natürlich war die Freude bei ihm riesengroß, denn mit der Auszeichnung war auch eine Reise in die Sowjetunion verbunden!

Auch „BILLARD“ gratuliert Bernd, der vom Zittauer Bürgermeister Rüdiger Wenzel mit der Ehrennadel des DTSB der DDR in Bronze geehrt wurde, zu seinen beachtlichen Leistungen und wünscht ihm weiterhin im Beruf und Sport viel Erfolg!

In Krakow wurde mit 16:8 gewonnen

Vom BC-Länderkampf des Nachwuchses Polen—DDR

Krakow war Austragungsstätte des nunmehr neunten Nachwuchs-Länderkampfes zwischen der Volksrepublik Polen und der Deutschen Demokratischen Republik. Gespielt wurde Cadre 52/2, wobei unsere Vertretung bereits nach dem ersten Tag mit 8:4 die Führung inne hatte und am Ende mit 16:8 gewann. Die höchsten Serien kamen auf das Konto von Schneider (DDR/73) und Frankowski (Polen/58). Der MGD des Siegers lag bei 7,42, der des Verlierers bei 6,87. Hier der Länderkampf im Resultatsspiegel:

	GD	HS
1. Kodera/DDR	2:2	8,81 43
2. Frankowski/Polen	2:2	8,79 58
3. Schneider/DDR	4:0	7,98 73
4. Weise/DDR	2:0	7,70 35
5. Kulig/Polen	2:0	7,58 28
6. Suder/Polen	2:0	7,26 39
7. Schmidt/DDR	4:0	7,10 47
8. Leuth/DDR	2:0	7,06 27
9. Golebiowski/Polen	0:4	6,93 29
10. Sieklinski/Polen	2:0	6,45 43
11. Maiwald/DDR	2:0	5,81 27
12. Paszkowski/Polen	0:4	4,55 29

WITHOLD HORIAN